

**Dr. L. Morgenstern**  
**Personalbogen vom 2.4.1869**  
aus Stadtarchiv I D3,6 Nr.2

1. Vor- und Zuname: Friedrich Ludwig Morgenstern
2. Geburtsort: Clausthal – Kreis: Zellerfeld
3. Geburts-Tag und Jahr: 7. Februar 1835
4. Konfession: lutherisch
5. Vorgebildet im Seminar zu: Hannover und Alfeld
6. Nicht im Seminar vorgebildet: Akademische Bildung
7. Datum der ersten Prüfung:  
Abgangsexamen Alfeld 1858
8. Datum der 2. Prüfung:  
Staatsexamen in Göttingen 1864
9. Befähigung: Physik und Mathematik für alle Klassen,  
Religion und Englisch für die mittleren Klassen
10. Datum der Vereidigung: Ostern 1859
11. Militärverhältnisse: -
12. Familienverhältnisse:  
verheiratet (drei) zwei Kinder
13. Orden: -
14. Sonstiger Abschluß: Dr. phil. September 1864

1869 Gehaltsliste  
der städtischen höheren Töchterschule in Göttingen

Direktor Dr. Morgenstern	800 Thaler
Behne	500 Thaler
Wegener	450 Thaler
Schwenkow	450 Thaler
Reese	400 Thaler
Frl. Schlote	200 Thaler
Frl. Merker	200 Thaler
Frl. Sophie Mejer	175 Thaler

Hannover ist 1866 preußisch geworden. Durch eine preußische Verordnung vom 24. August 1867 ist „*die vormaligen Königreich Hannover nach der **Taler**währung ausgeprägten Courantmünzen und Silberscheidemünzen den Preußischen Landesmünzen gleichgestellt*“.

Der preußische Silbergroschen war in 12 Pfennige geteilt, nun galten

**„10 Hannoversche Pfennige gleich zwölf Preußischen Pfennigen“.**

Nach der Einführung der einheitlichen **Mark 1871** ( $\frac{1}{3}$  des Vereinstalers) wurden die älteren Landesmünzen nach und nach außer Kurs gesetzt, zum 1. April 1874 alle vor 1871 geprägten Goldmünzen..

Aus den Akten des Stadtarchivs ergibt sich weiter:

Besoldung des Schulleiters Dr. Ludwig Morgenstern:

1866	2400 M.
1870	4100 M
1874	4300 M.
1878	4500 M.
1882	4700 M.
1886	4900 M.
1890	5100 M.
1896	5400 M.
1898	6000.M.
1901	4300 M, Pension nach 38 vollen Dienstjahren

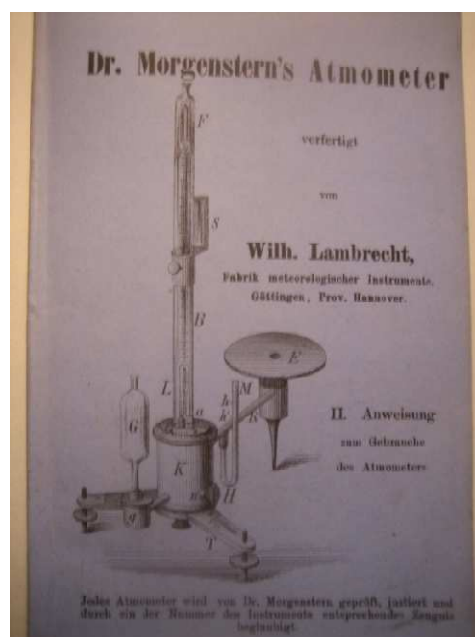
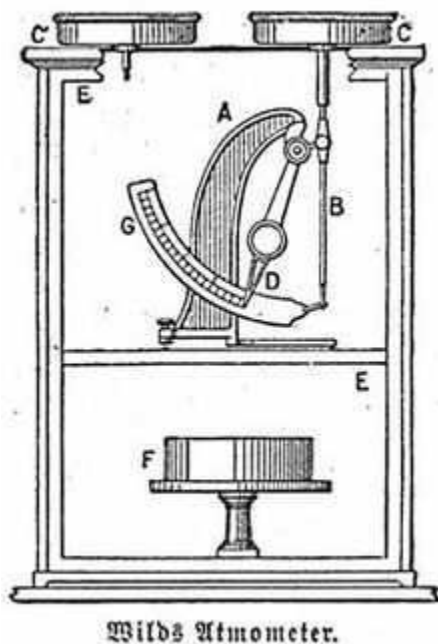
Die Lehrerin Sophie Mejer erhielt 1871 300 Thaler, sie wurde am 1.4.1903 mit einem Ruhegehalt von 1650 M. pensioniert, ihr ruhegehaltsfähiges Dienst Einkommen betrug damals 2540 M.-

## Dr. Morgenstern gehört zu Erfindern eines ATMOMETERS

Das Gerät wurde bei W. Lambrecht Fabrik meteorologischer Instrumente in Göttingen gebaut. Von Morgenstern gibt es eine Beschreibung und eine Anweisung

Aus WIKIPEDIA

Ein **Atmometer** (griechisch, auch **Atmidometer** oder **Evaporometer**), ist ein Verdunstungsmesser, ein Instrument zum Messen der Größe der Verdunstung. Unterschiedliche Verfahren sind möglich um die Verdunstung zu messen. Eine einfache Möglichkeit die Verdunstung zu messen, besteht darin Gefäße mit einem bestimmtem Menge Wasser der Einwirkung der atmosphärischen Luft auszusetzen. Die Differenz zwischen der Menge des ursprünglich vorhandenen Wassers und der die nach dem Ablauf einer bestimmten Zeit zurückgeblieben ist, lässt sich die Größe der Verdunstung ermitteln. Die Differenz kann entweder über die Masse (über die Gewichtskraft) oder das Volumen bestimmt werden; aus beiden kann man, wenn die Öffnung des Gefäßes bekannt ist, die Menge des verdunsteten Wassers berechnen. So einfach dieses Verfahren scheint, bietet es doch, wenn größere Genauigkeit gefordert wird, einige Probleme. Die Atmometer können zwei Klassen aufgeteilt werden, abhängig davon ob die Verdunstung durch die Verringerung des Volumens oder durch den Gewichtsverlust des der Verdunstung ausgesetzten Wassers bestimmt wird. Die Atmometer der ersten Klasse haben den Nachteil, dass sie während Frostwetters zur Beobachtung ungeeignet und durch den Frost auch oft zerstört werden. Die bekanntesten Apparate dieser Art sind von Adolf Mühry, Prestel, Lament, Piche und Morgenstern konstruiert. Zu dieser Gruppe gehört auch Dufours Siccimeter, das die Differenz zwischen Regenmenge und Verdunstung angeben soll. Viele Konstruktionen nutzen die Verdunstung, die mittels Wägung bestimmt wird. Die bekanntesten sind von Saussure und Wild angegeben, von denen das letztere in der Zeichnung dargestellt ist.



**Dr. Morgenstern (1835 -1913) war mit Wilhelm Eduard Weber(1804-1891)**befreundet,  
Weber lebte von 1831 bis 1843 und dann wieder 1849 bis 1891 in Göttingen (s.u.)  
[weiterer Text aus WIKIPEDIA]

Nach einer außerordentlichen Professur in Halle folgte er 1831 dem Ruf nach Göttingen (Königreich Hannover), wo er an der Georg-August-Universität Professor für Physik wurde. Er verlor sein Amt am 14. Dezember 1837 zusammen mit sechs weiteren Göttinger Professoren (siehe Göttinger Sieben), als sie gegen die Aufhebung der Verfassung protestierten. Seitdem lebte Weber als Privatgelehrter in Göttingen oder befand sich auf längeren Reisen.

1843 wurde er nach Leipzig berufen, bis er 1849 nach der bürgerlichen Revolution von 1848 in Deutschland auf seine alte Stellung zurückkehren konnte.